Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen

Umsetzung „St. Galler Kirche 2010" – Leitziele 2005:

Schwerpunktziele des Kirchenrates 2002/2003

Kirchenratsbeschluss vom 21. Oktober 2002

Diese Aufstellung ist *keine Zusammenfassung aller* durch die Kantonalkirche und ihre Mitarbeitenden zu erreichenden Ziele.
Sie listet jene wichtigsten *Schwerpunktziele* auf, die zur Erreichung der Leitziele 2005 in der Periode 2002/2003 von den kantonalkirchlichen Ressorts und Arbeitsstellen mit besonderem Nachdruck verfolgt werden sollen.
Diese Schwerpunktziele sollen sich auch in den Jahreszielen der Mitarbeitenden spiegeln (Formular Mitarbeitergespräch, Seite 2).

Grundlagen:

- St. Galler Kirche 2010, Leitziele 2005 (GE 11-00)
- Eingegangene Umsetzungsbeiträge und -vorschläge von Kirchenrat Arbeitsstellen, Kommissionen etc. (Zusammenstellung KR vom 25. März 2002)

Die 9 Schwerpunktfelder der Leitziele 2005 in „St. Galler Kirche 2010":

Vision verankern

1. St. Galler Kirche „nahe bei Gott – nahe bei den Menschen"

Schwerpunkte fördern

2. Vielfältige Gottesdienste und neue Formen von Spiritualität
3. Familien und Kinder
4. Jugend und junge Erwachsene
5. Diakonie und seelsorgliche Begleitung
6. Katechetik und Bildung
7. Dialog mit Welt, Gesellschaft und Andersglaubenden
8. Übergemeindliche Gefässe kirchlichen Lebens

Voraussetzungen schaffen

9. Mitarbeitende, Zusammenarbeit, Führung

Vision verankern

1 St. Galler Kirche „nahe bei Gott – nahe bei den Menschen"

a. Die Vision der St. Galler Kirche „nahe bei Gott – nahe bei den Menschen" ist sowohl im Denken wie auch im Handeln unserer Kirchgemeinden und Kirchenmitglieder gut verankert.

Die Kantonalkirche fördert dies durch vielfältige Medienarbeit und durch Kommunikation der gemeinsamen Vision nach innen und aussen.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
1.1	Ein neues Aktionsbudget von Fr. 10'000 p.a. erlaubt die professionelle Vertiefung und Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit.	Budget von Fr. 10'000 von Synode bewilligt und im Jahr 2003 Resultate produzierend eingesetzt.	12-2002 12-2003	R. Meyer
1.2	Die Vision der St. Galler Kirche *„nahe bei Gott – nahe bei den Menschen"* und deren Teilaspekte (Leitzielfelder und Entfaltung der Vision) sind bei den Mitarbeitenden und Gremien auf allen Ebenen verankert und motiviert sie zu eigenem entsprechendem Handeln.	Das Leitwort wird von Mitarbeitenden, Kirchenvorsteherschaften und anderen bei geeigneter Gelegenheit zitiert und weiter gegeben.	12-2003	R. Meyer H.R. Fischer A. Schwendener Alle Ressorts und Arbeitsstellen
1.3	Kantonalkirchliche Einzelmassnahmen werden möglichst in Zusammenhang mit der Umsetzung dieser Vision und deren Leitziele gebracht und darum als Teil eines in sich stimmigen Ganzen mit klarer Ausrichtung (Profil) erlebt.	Entsprechende Äusserungen und schriftliche Hinweise sind in allen Ressorts und Arbeitsstellen in hinreichender Zahl beobachtbar.	12-2003	Alle Ressorts und Arbeitsstellen
1.4	Die Mitglieder der Kantonalkirche und eine breite kirchliche und nichtkirchliche Öffentlichkeit nehmen die St. Galler Kirche als in positiver Bewegung wahr und – soweit möglich – als Kirche, die *„nahe bei Gott – nahe bei den Menschen"* sein möchte und es zunehmend auch ist.	Es sind von Aussenstehenden und unter Mitarbeitenden entsprechende Aussagen zu hören.	12-2003	R. Meyer H.R. Fischer A. Schwendener Alle Ressorts und Arbeitsstellen
1.5	Die Medienverantwortlichen auf Ebene der Kirchgemeinden werden systematisch in Öffentlichkeitsarbeit geschult und begleitet. Dabei werden sie auch angeleitet, ihre Kirchgemeindearbeit als Teil des Ganzen „St. Galler Kirche" darzustellen, *„nahe bei Gott – nahe bei den Menschen".*	In jedem Kirchenbezirk wurde mindestens eine entsprechende Schulungsveranstaltung erfolgreich durchgeführt.	12-2003	R. Meyer H.R. Fischer
1.6	Eine benutzerfreundliche und stets aktuelle Homepage www.ref-sg.ch bietet kantonalkirchliche Informationen und dient auch als Informationsplattform für Kirchgemeinden, Regionen und Mitarbeitende.	Der Inhalt der Website ist laufend aktualisiert. Es gibt ständig höchstens 5 inhaltlich veraltete Seiten. Die aktuellsten Beschlüsse von Kirchenrat und Synode finden sich auf der Website.	12-2003	R. Meyer P. Baumann H.R. Fischer

1.7	Das CI der Kantonalkirche ist einheitlich, das *„nahe bei Gott – nahe bei den Menschen"* auf den Briefpapieren und – wo sinnvoll – auf den Drucksachen aufgeführt.	Drucksachen, Papiere, Broschüren und Präsentationen entsprechen dem CI. Für wichtige Bereiche existieren Vorlagen.	12-2003	M. Bernet

Schwerpunkte fördern

2 Vielfältige Gottesdienste und neue Formen von Spiritualität

a. Die Vielfalt und Lebendigkeit von Gottesdiensten sowie ihre Attraktivität für spezifische Menschengruppen haben deutlich zugenommen.

b. Neue und vertraute Formen von Spiritualität sowie eine Vielfalt von klassischen und populären Arten von Musik sprechen inner- und ausserhalb der Kirchenräume auch neue Gruppen von Menschen an.

c. Offene Türen laden ein zu Zeiten der Ruhe und zur Beheimatung in unseren Kirchenräumen.

Die Kantonalkirche fördert dies durch die Vermittlung von Ideen, Modellen, Bildungsangeboten und Erfahrungsaustausch.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
2.1	Eine neue Arbeitsstelle Pastorales (100%) fördert diesen Leitzielbereich wirksam.	Von der Synode bewilligt; Person(en) angestellt und zielgerichtet an der Arbeit.	12-2002 12-2003	D. Weder AS Pastorales
2.2	Zusammen mit interessierten Pfarrpersonen und anderen Mitarbeitenden ist ein erstes Konzept zur nachhaltigen Förderung vielfältiger, zielgruppenorientierter Formen von Gottesdiensten, geistlich-spirituellen Aktivitäten und liturgisch-musikalischen Angeboten erstellt und die Umsetzung angelaufen.	Erstes Konzept vorhanden und Umsetzung angelaufen. Konzept enthält auch Aussagen über Arbeitsstrukturen. Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsstellen ist etabliert.	12-2003	D. Weder AS Pastorales
2.3	Zusammen mit interessierten Musikern und anderen Mitarbeitenden ist ein erstes Konzept zur nachhaltigen Förderung verschiedenster Formen von populärer Musik in der Kirche erstellt und die Umsetzung angelaufen. Diese Musikformen sprechen auch neue Gruppen von Menschen an.	Erstes Konzept vorhanden und Umsetzung angelaufen. Konzept enthält auch Aussagen über Arbeitsstrukturen. Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsstellen ist etabliert.	12-2003	D. Weder AS Pastorales
2.4	An der Evangelischen Kirchenmusikschule und in den St. Galler kirchenmusikalischen Gremien wird Musik und musikalische Aus- und Weiterbildung im Sinne dieses Leitzielbereiches gefördert.	Die Gremien arbeiten in sichtbarer Übereinstimmung mit der Ausrichtung der Kantonalkirche gemäss Leitzielbereich 2.	12-2003	M. Schmidt
2.5	Das Thema „offene Türen von Kirchenräumen“ als Orte der Ruhe und Beheimatung wird in 2.2 und 2.3 mitberücksichtigt.	Die Konzepte enthalten auch Aussagen zu offenen Türen von Kirchenräumen.	12-2003	D. Weder AS Pastorales J.A. von Allmen

3 Familien und Kinder

a. Die Kirchgemeinden setzen einen starken Akzent auf die Arbeit mit Familien und deren Kindern. Sie nehmen die Familien in ihrer heutigen Formenvielfalt ernst und beteiligen sie entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen an vielfältigen und lebendigen Aktivitäten.

Die Kantonalkirche fördert den Ansatz kirchgemeindlicher Arbeit bei Familien und deren Kindern durch die Vermittlung von Ideen, Erfahrungsaustausch und fachliche Begleitung.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
3.1	Eine neue Arbeitsstelle Familien und Kinder (50%) fördert diesen Leitzielbereich wirksam.	Von der Synode bewilligt; Person angestellt und zielgerichtet an der Arbeit.	12-2002 12-2003	M. Schmidt AS Fam. u. Kinder
3.2	Eine Aussprachesynode zum Thema Familien und Kinder hat stattgefunden. Die Resultate sind gesammelt, daraus folgende Massnahmen in Planung.	Resultate-Dokument der Aussprachesynode vorhanden. Massnahmen in Ausarbeitung.	09-2003 12-2003	Komm. A'Synode M. Schmidt
3.3	In Zusammenarbeit mit der KiK Kommission, Interessierten auf Ebene Kirchgemeinden und anderen Mitarbeitenden sowie unter Aufnahme der Ergebnisse der Aussprachesynode ist ein erstes Konzept zur wirksamen Förderung vielfältiger kirchlicher Arbeit mit Familien und Kinder erstellt und die Umsetzung angelaufen.	Erstes Konzept vorhanden und Umsetzung angelaufen. Enge Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsstellen ist etabliert.	12-2003	M. Schmidt AS Pastorales
3.4	Die Strukturen in diesem Arbeitsfeld, inklusive der Funktion und Zusammensetzung der bisherigen KiK Kommission sind geklärt.	Das Konzept enthält auch Aussagen über Arbeitsstrukturen. Ein diesbezüglicher KR Beschluss ist gefällt.	12-2003	M. Schmidt AS Fam. u. Kinder

4 Jugend und junge Erwachsene

a. Das kantonalkirchliche Kinder- und Jugendleitbild ist in einer grossen Zahl von Kirchgemeinden und Regionen umgesetzt oder in Umsetzung.

b. Das kantonalkirchliche Netzwerk Junge Erwachsene koordiniert, fördert und trägt eine Vielfalt von Aktivitäten 20- bis 35-jähriger im Kanton.

c. Der Anteil junger Erwachsener in Synode und Kirchenvorsteherschaften ist deutlich näher bei ihrem prozentualen Anteil an Kirchenmitgliedern.

Die Kantonalkirche fördert dies durch Bewusstseinsbildung, Erfahrungsaustausch, fachliche Begleitung sowie die Bereitstellung angemessener finanzieller Mittel und Anreize.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
4.1	Die Arbeitsstelle Jugend nimmt wirksam das Coaching des Netzwerkes junge Erwachsene wahr (20%) und hat das Thema Kinder an die neue Arbeitsstelle Familien und Kinder abgegeben.	Von der Synode bewilligt; AGJE beurteilt Coaching durch AJ positiv. Das Netzwerk JE funktioniert nachhaltig weiter.	12-2002 12-2003	M. Eggenberger P. Baumann
4.2	Das Jugend-Jahresvolontariat ist definitiv und unterstützt wirksam das Netzwerk junge Erwachsene (50%) sowie die Arbeitsstellen Jugend und Diakonie (50%).	Von der Synode bewilligt, erste Person angestellt und im Sommer 2003 ersetzt. Volontariat erweist sich als wirksam in diesen Arbeitsbereichen.	12-2002 08-2003 12-2003	M. Eggenberger P. Baumann (M. Schiltknecht)
4.3	Die Umsetzung des Kinder- und Jugendleitbildes hat auf Kirchgemeindeebene sichtbare Fortschritte gemacht.	Mindestens 20 Kirchgemeinden haben seit Mitte 2000 ihr Konzept oder LB im Bereich Kinder/Jugend neu oder weiter entwickelt mit Massnahmen gemäss JLB-Bulletin Nr. 4.	12-2003	M. Eggenberger P. Baumann
4.4	Das Netzwerk junge Erwachsene hat den Übergang von der Pionierphase zu einer nachhaltigen Tätigkeit gemeistert und ist im Kanton durch vielfältige Aktivitäten sichtbar.	Zielerreichung gemäss selbst gesetzten Zielen der AGJE.	12-2003	M. Eggenberger P. Baumann A. Erni
4.5	Die Aktion „30 unter 30 in die Synode" und der Einbezug junger Erwachsener in Kirchenvorsteherschaften, samt echter Verantwortungsübergabe, hat weitere Fortschritte gemacht.	Die Anzahl unter 30-Jähriger in Synode und Kirchenvorsteherschaften ist weiter ausgebaut worden.	12-2003	M. Eggenberger P. Baumann A. Erni (M. Bernet)

5 Diakonie und seelsorgliche Begleitung

a. *Unsere Kirche wird auch auf Grund ihrer gut ausgebauten diakonischen und seelsorglichen Begleitung als „nahe bei den Menschen" erlebt. Diese Nähe zeigt sich besonders in freudigen oder kritischen Lebensphasen, in Alter, Not und Trauer, aber auch in der Begleitung und Mitbeteiligung von Menschen mit einer Behinderung, gesellschaftlich an den Rand Gedrängten und Minderheiten.*

b. *Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter suchen ausgeprägt den direkten persönlichen Kontakt mit Einzelpersonen in speziellen und alltäglichen Lebenssituationen. Sie nehmen deren Anliegen und Impulse sorgfältig auf und begleiten sie kompetent und respektvoll.*

c. *Kasualien und Feiern mit Menschen in besonderen Lebenssituationen werden als wichtige Angebote kurz- oder längerfristiger kirchlicher Weggemeinschaft verstanden. Als solche werden sie sorgfältig und persönlich gestaltet und, soweit gewünscht, durch seelsorgliche Begleitung ergänzt.*

d. *Verschiedene diakonische Projekte auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene leisten unter Einbezug Betroffener und auch in Zusammenarbeit mit nicht-kirchlichen Organisationen Beiträge zur gesellschaftlichen Integration sowie zur Bewältigung der Situation von am Rand der Gesellschaft stehenden Menschengruppen und Minderheiten.*

e. *Der Kirchliche Sozialdienst an den Berufsschulen ist in Zusammenarbeit mit der Katholischen Kirche und dem Kanton St. Gallen substantiell ausgebaut.*

Die Kantonalkirche fördert dies durch Bewusstseinsbildung und Erfahrungsaustausch sowie durch die Bereitstellung angemessener fachlicher Begleitung und Finanzen.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
5.1	Die Kapazität der Arbeitsstelle Diakonie ist auf 80% erweitert und die Ziele entsprechend angepasst.	Von der Synode bewilligt und entsprechende Ziele vereinbart.	12-2002	M. Eggenberger M. Schiltknecht
5.2	Die Kapazität der Administrativen Mitarbeiterin der Arbeitsstellen Jugend und Diakonie ist auf 50% erweitert und die Arbeit entsprechend angepasst.	Von der Synode bewilligt und entsprechende Ziele vereinbart.	12-2002	M. Eggenberger K. Sulser
5.3	Die Kapazität der Seelsorge am Transitzentrum Altstätten ist unter Beteiligung der Katholischen Kirche auf 15+15% erweitert und die Tätigkeit entsprechend angepasst.	Von der Synode bewilligt und W. + C. Rappold entsprechend tätig. Die Katholische Kirche zahlt einen erhöhten Beitrag	12-2002 12-2003	M. Eggenberger D. Weder
5.4	Die Arbeitsstelle Diakonie nimmt in beschränktem Rahmen den Support für das Nebenressort Frauenanliegen wahr.	Regelmässiger Informationsbrief. Frauenanliegen werden in den Kirchgemeinden wahrgenommen.	12-2003	M. Eggenberger M. Schiltknecht
5.5	Die Arbeitsstelle Diakonie betreibt Grundlagenarbeit, Vernetzung und an der Basis wirksam werdende Projektschulung und -begleitung, sowie Impulsta-	Die angebotenen Treffen werden besucht. In den Kirchgemeinden werden vermehrt diako-	12-2003	M. Eggenberger M. Schiltknecht

	gungen zum Thema Integration und Stärkung von Minderheiten und an den Rand Gedrängten unter besonderem Einbezug von Familienfragen. Dabei werden regionale Zusammenarbeit und Diakoniestellen gefördert.	nische Projekte durchgeführt.		
5.6	Die Arbeitsstelle Diakonie fördert durch gezielte Massnahmen weiterhin die Freiwilligenarbeit.	Die Standards für Freiwilligenarbeit werden in 20 Kirchgemeinden umgesetzt.	12-2003	M. Eggenberger M. Schiltknecht
5.7	Der ksd wird in Zusammenarbeit mit Kanton und Katholischer Kirche schrittweise in allen Berufsschulen eingeführt.	Das Konzept ist beschlossen.	12-2003	M. Eggenberger
5.8	Das Bewusstsein für die Wichtigkeit naher seelsorglicher Begleitung sowie der Bedeutung von Kasualien und Feiern in besonderen Lebenssituationen wird in Zusammenarbeit mit den Pfarrkapiteln diesem Leitziel entsprechend systematisch gefördert und auf Kirchgemeindeebene zum Tragen gebracht.	Thematisierung ist erfolgt an Pfarrkapiteln, Präsidentenkonferenzen, in Verlautbarungen usw.	12-2003	D. Weder

6 Katechetik und Bildung

a. Der Religionsunterricht wird auf allen Stufen lehrplangemäss und mit hoher Qualität erteilt. Er ist integriert in den Schulalltag und gut vernetzt mit anderen kirchlichen Arbeitsfeldern.

b. Der Konfirmandenunterricht spricht die jungen Menschen an und ist integriert in das Leben der Kirchgemeinde und Region.

c. Die Erwachsenenbildung arbeitet entsprechend dem kantonalkirchlichen Erwachsenenbildungskonzept und bietet aktuelle, relevante und ansprechende kirchliche Bildungsangebote auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene.

Die Kantonalkirche fördert dies durch Angebot und Sicherstellung entsprechender Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, durch Erfahrungsaustausch sowie durch die Bereitstellung angemessener fachlicher Begleitung und Finanzen.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
6.1	Das Pensum der Beauftragten für Religionsunterricht bleibt auch ab 2003 auf 100%.	Von der Synode bewilligt.	12-2002	M. Schmidt
6.2	Die Arbeitsstruktur des Ressorts Religionsunterricht wird auf Effizienz überprüft und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.	Überprüfung und evtl. Anpassung erfolgt.	12-2003	M. Schmidt
6.3	Die Überprüfung der Wählbarkeit von Katechetinnen und Katecheten durch die Kantonalkirche ist ab Schuljahr 2003/04 obligatorisch und wird umgesetzt.	Von der Synode an WS 02/SS 03 als KO-Änderung beschlossen, den Kirchgemeinden kommuniziert und durchgesetzt.	12-2002 12-2003	M. Schmidt I. Grünenfelder M. Bernet
6.4	Die auf höhere Qualität und verbesserten Praxisbezug ausgerichtete Neugestaltung der OS Katechetikausbildung ist in Umsetzung, ein Vorkurs für Quereinsteiger hat stattgefunden.	Kurs mit entsprechendem Curriculum am Laufen.	12-2003	M. Schmidt I. Grünenfelder
6.5	Eine entsprechende Überarbeitung des US/MS-Kurses ist in Bearbeitung.	In Bearbeitung: Neukonzept für 2005. Evtl. Parallelität zu US/MS Kurs	12-2003	M. Schmidt I. Grünenfelder
6.6	Die Zusammenarbeit der Katechetik mit anderen kirchlichen Arbeitsfeldern ist auf kantonalkirchlicher und lokaler Ebene verstärkt; Zusatzmodule schulen den Gemeindebezug der Katechetik.	Zusammenarbeit mit anderen AS ist etabliert. Zusatzmodul im OS-Kurs: Mitarbeit in Konfirmandenunterricht (Blöcke), Konf-Lagern, Elternarbeit und Gottesdiensten	12-2003	M. Schmidt I. Grünenfelder
6.7	Die Forbi-Kurse und die Beauftragten-Tagungen weisen ein hohes Qualitätsniveau auf und bringen die gewünschten Schwerpunkte der Katechetik wirksam zur Sprache.	Die Beauftragtentagungen sind sehr gut besucht, ebenso die FORBI-Kurse. Sie werden von geeigneten Kapazitäten erteilt, zu Themen, die man „brauchen" kann. Die Teilnahmezahlen von Pfarrpersonen wurden deutlich höher.	12-2003	M. Schmidt I. Grünenfelder

6.8	Die in der Sonderpädagogik engagierten Institutionen und Personen erfahren durch die Beauftragte für Sonderpädagogik effektive Hilfe und Unterstützung.	Die Begleitung wird genutzt und die Vorschläge umgesetzt.	12-2003	M. Schmidt G. Lott
6.9	Die Pfarrpersonen erfahren Anregung, Hilfe und Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Gestaltung eines die jungen Menschen ansprechenden Konfirmandenunterrichts und dessen Übergang in die kirchliche Jugendarbeit.	Unter Federführung der neuen AS Pastorales, in enger Zusammenarbeit mit verwandten Arbeitsstellen und interessierten Pfarrpersonen sowie anderen Mitarbeitenden erarbeitet, liegt ein erstes Konzept zur systematischen Förderung des KU vor.	12-2003	D. Weder M. Eggenberger M. Schmidt AS Pastorales I. Grünenfelder P. Baumann
6.10	Das Ressort Erwachsenenbildung mit KokEB und AkEB setzt unter Einbezug bisher gemachter Erfahrungen weiter das EB Konzept 2000 um.	Kantonalkirchliche EB funktioniert gemäss EB Konzept 2000.	12-2003	E. Frick Tanner W. Frei J.A. von Allmen
6.11	Eine externe Evaluation beurteilt zuhanden des Kirchenrates im Spätsommer/Herbst 2003 die Effektivität des EB Konzeptes 2000 und dessen Umsetzung; sie macht Empfehlungen bezüglich der zukünftigen Gestaltung der kantonalkirchlichen EB und der dazu benötigten personellen und finanziellen Ressourcen.	Ein im Spätsommer/Herbst 2003 erstellter externer Evaluationsbericht mit Empfehlungen sowie eine Stellungnahme der KokEB dazu liegen dem Kirchenrat vor.	12-2003	E. Frick Tanner Kirchenrat (Bestellung/Auftrag der Evaluierenden)

7 Dialog mit Welt, Gesellschaft und Andersglaubenden

a. *Kantonalkirche und Kirchgemeinden verfolgen aufmerksam die Entwicklungen in Welt und Gesellschaft, wobei sie sich an den Leitwerten von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung orientieren. Sie nehmen den kirchlichen Auftrag betreffende Themen auf und leisten in Zusammenarbeit mit Betroffenen und befreundeten Organisationen lokal, national oder international wirksame Problemlösungsbeiträge.*

b. *In einer pluralistischen Welt mit vielgestaltigen Lebensorientierungen nehmen Kantonalkirche und Kirchgemeinden teil am oekumenischen, interkulturellen und interreligiösen Dialog. Sie pflegen die Zusammenarbeit und bieten Raum für Begegnungen und Veranstaltungen.*

Die Kantonalkirche fördert dies durch Bewusstseinsbildung und die Bereitstellung entsprechender personeller Kapazitäten und Finanzen; sie handelt in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, kirchlichen und kirchennahen Werken und Partnerkirchen.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
7.1	Eine neue Arbeitsstelle Welt, Gesellschaft, Oekumene (100%) ersetzt ab 1.1.2004 die auslaufende interkantonale Arbeitsstelle OeME Teil St. Gallen.	Von der Synode bewilligt; Person(en) angestellt.	12-2002 12-2003	J. Bösch
7.2	Ein Arbeitsstellenprofil listet die wichtigsten Aufgaben der neuen Stelle auf. Es reflektiert angemessen die Zielsetzungen in Leitzielbereich 7.	Stellenprofil durch KR verabschiedet.	12-2002	J. Bösch
7.3	Das Funktionieren des Arbeitsbereiches OeME ist, notfalls in reduziertem Umfang, bis zur Arbeitsaufnahme der neuen Arbeitsstelle sicher gestellt.	Die wichtigsten OeME Aufgaben werden erfüllt.	12-2003	J. Bösch
7.4	Thematisieren weltweiter Entwicklungen im Rahmen der BFA-Aktion, in von OeME angebotenen Weiterbildungen, im Rahmen der GFS-Kommission und im Rahmen der Dekade „Zur Überwindung von Gewalt“.	Die genannten Themen finden in Kirchgemeinde und Öffentlichkeit in bisherigem Rahen Raum.	12-2003	J. Bösch B.+A. Dietschy

8 Übergemeindliche Gefässe kirchlichen Lebens

a. *Die Menschen erleben Kirche auch ausserhalb ihrer Wohngemeinde und Region. Sie begegnen kirchlich Mitarbeitenden in Schulen, Heimen, Gefängnissen, Spitälern, Kliniken und Beratungsstellen. Ebenso ist Kirche gegenwärtig in gedruckten und elektronischen Medien, in übergemeindlichen und oekumenischen Veranstaltungen und Events, in Offener Kirche und Bildungshäusern, in Ferien und bei Freizeitaktivitäten, in der Arbeitswelt, in alters- und interessenspezifischen Aktivitäten und Projekten.*

Die Kantonalkirche fördert dies durch die Unterstützung und Stärkung bestehender Dienste sowie neuer Ansätze und Projekte.

Nr.	*Zu erreichendes Ziel*	*Indikator für Zielerreichung*	*Termin*	*Verantwortlich*
8.1	Ausbau der Prot. Eheberatung St. Gallen durch eine teilzeitliche Frau (40%) und Bereitstellung von Kapazitäten für Supervision und Konfliktberatung (verrechenbar); Finanzierung durch Beitragsgemeinden.	Definitiv in Kraft ab 1.1.2003.	12-2002	D. Weder W. Schait
8.2	Nachfolge W. Schait in der Prot. Eheberatung geregelt.	Neuanstellung ist erfolgt.	12-2003	D. Weder
8.3	Neuregelung des Gefängnisseelsorgewesens in Umsetzung.	Funktioniert nach neuem Konzept ab 1.1.2003	12-2002	D. Weder
8.4	Neuregelung des Spitalseelsorgewesens.	Konzept ist verabschiedet, Umsetzung ab 1.1.2004	12-2003	D. Weder
8.5	Aufbau einer kantonalen Notfallseelsorge.	Konzept ist verabschiedet.	12-2003	D. Weder M. Walser
8.6	Förderung der Internet-, Email- und SMS-Seelsorge in Zusammenarbeit mit der Dargebotenen Hand St. Gallen; finanzielle Unterstützung durch Kantonalkirche.	Vereinbarung mit Dargebotener Hand ist verabschiedet. Zusammenarbeit mit dem kantonalkirchlichen Webmaster ist etabliert.	06-2003	D. Weder M. Bernet
8.7	Nachfolge im Uni-Pfarramt ist geregelt.	Neue Anstellung per 1.4.2004 ist erfolgt.	12-2003	D. Weder
8.8	Die Seelsorge an der Fachhochschule Rorschach und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen ist geregelt.	Regelung durch Kirchenrat verabschiedet, evtl. Personalentscheid getroffen.	12-2003	M. Schmidt D. Weder
8.9	Die Frage der Seelsorge an den technischen Fachhochschulen Rapperswil und Buchs ist geprüft; eventuelle nächste Schritte oder Massnahmen sind geplant oder umgesetzt.	Weiteres Vorgehen ist geklärt.	12-2003	D. Weder
8.10	Unterstützung der Offenen Kirche in langfristig realistischem Umfang (v.a. auch bezüglich Frage der Räumlichkeiten).	OKL ist weiterhin relevant und innovativ tätig sowie finanziell im Gleichgewicht.	12-2003	E. Frick Tanner

Voraussetzungen optimieren

9 Mitarbeitende, Zusammenarbeit und Führung

a. *Die Mitarbeitenden sind begabungs- und ausbildungsgerecht eingesetzt. Männer und Frauen, Angestellte und Freiwillige, Menschen verschiedener Berufsbilder arbeiten partnerschaftlich und sich ergänzend zusammen.*

b. *Die Mitarbeitenden erfahren in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung systematische Förderung und Begleitung, unter anderem in praxisorientierter Ausbildung, Weiterbildung und Supervision.*

c. *Mit allen Mitarbeitenden werden periodisch klare Ziele und Schwerpunkte vereinbart und die daraus folgenden Entwicklungen besprochen. Administrative und strukturelle Aufgaben sind minimal gehalten zugunsten möglichst vieler direkter Kontakte mit Gemeindegliedern.*

d. *Die Mitglieder der Kirchenvorsteherschaften werden bezüglich einer fachlich kompetenten, kommunikativen und zielorientierten Führung ihrer Kirchgemeinde systematisch gefördert.*

e. *Die regionale Zusammenarbeit hat substantielle Fortschritte gemacht und begünstigt auf unkomplizierte Weise personelle und programmliche Vielfalt, fachliche Qualität sowie die Konzentration auf Schwerpunkte bei gleichzeitiger Beibehaltung grosser Nähe der Mitarbeitenden zu ihren Gemeindegliedern.*

f. *Der Finanzausgleich ist revidiert und fördert zukunftsgerichtete Strukturen und anpassungsfähige regionale Zusammenarbeit.*

Die Kantonalkirche fördert dies durch Bildungsangebote, Erfahrungsaustausch, fachliche Begleitung, finanzielle Anreize und entsprechende Rahmenbedingungen.

Nr.	***Zu erreichendes Ziel***	***Indikator für Zielerreichung***	***Termin***	***Verantwortlich***
9.1	Eine neue Buchhaltungsstelle (50%) unterstützt den Zentralkassier und stellt dessen Stellvertretung sicher; sie wird durch Arbeiten für Externe mitfinanziert (20-30%).	Anstellung ist erfolgt. Mitfinanzierung ist erreicht.	12-2002 12-2003	A. Friedauer W. Macher
9.2	Das Sekretariat der Zentralen Dienste ist von Arbeiten für den Zentralkassier entbunden, übernimmt aber neu administrative Arbeiten für die neu geschaffenen Arbeitsstellen.	Stellenbeschreibung ist entsprechend angepasst und umgesetzt.	12-2002 12-2003	D. Weder (M. Bernet)
9.3	Der Beauftragte für regionale Erwachsenenbildung nimmt mit einem von 50% auf 60% erhöhten Pensum mit 10% die Unterstützung der Kommission für Regionale Zusammenarbeit sowie die Animation und Begleitung von entsprechenden Projekten wahr.	Mindestens 5 Projekte regionaler Zusammenarbeit werden durch den Finanzausgleichfonds mitfinanziert und begleitet.	12-2003	U. Noser (D. Weder) J.A. von Allmen

9.4	Die kantonalkirchliche Mitarbeiterphilosophie sowie die damit verbundenen Führungsmittel und Formulare werden systematisch thematisiert, vertraut gemacht und auf kantonalkirchlicher Ebene überall, auf lokaler Ebene an möglichst vielen Orten angewendet.	Die Formulare zur Mitarbeiterführung werden auf Ebene Kantonalkirche regelmässig und fachgerecht angewandt. Die Kivo-Präsidien sind für ihre Ebene entsprechend geschult.	12-2003	D. Weder J.A. von Allmen
9.5	Bei jeder Tätigkeit wird auf grundsätzliche Gleichbehandlung geachtet bezüglich: Frau/Mann, jung/älter, kirchliche Berufe, vollzeitlich/teilzeitlich/freiwillig Mitarbeitende.	Gesetzgebung, Kommissionszusammensetzungen usw. reflektieren dieses Ziel sichtbar.	12-2003	Kirchenrat Alle Arbeitsstellen und Mitarbeitenden
9.6	Via Präsidienkonferenz und Kapitel sowie bei Einzelkontakten wird Einfluss ausgeübt in Richtung einer Minimierung administrativer und struktureller Aufgaben von Pfarrpersonen und SDMs zugunsten möglichst vieler direkter Kontakte mit Gemeindegliedern.	Im Kanton ist beobachtbar, dass administrative Arbeiten vermehrt geeigneten administrativen Kräften übertragen werden.	12-2003	D. Weder M. Bernet
9.7	Auf überkantonaler Ebene wird soweit wie möglich Einfluss ausgeübt in Richtung einer Neugestaltung von Aus- und Weiterbildung kirchlich Mitarbeitender im Sinne der Ziele in diesem Leitzielfeld.	Entsprechende Entwicklungen sind auf deutschschweizer und kantonaler Ebene nachweisbar.	12-2003	D. Weder M. Eggenberger Weitere Delegierte
9.8	Es wird an einer Steigerung der Attraktivität und des Images kirchlicher Berufe bei den Zielgruppen und bei Multiplikatoren-Stellen wie Berufsberatungen usw. gearbeitet.	Entsprechende Massnahmen sind nachweisbar.	12-2003	M. Eggenberger, M. Schmidt, D. Weder, P. Baumann, I. Grünenfelder
9.9	Die Behördenbildung wird koordiniert und systematisch betrieben; für jede Beauftragung wird jährlich mindestens ein kantonalkirchliches Treffen durchgeführt.	Für alle Beauftragungen haben jährliche Treffen stattgefunden.	12-2003	D. Weder E. Frick Tanner J.A. von Allmen Alle Arbeitsstellen
9.10	Eine Entwicklungs- und Laufbahnberatung im Dreijahres-Turnus ist eingerichtet und in Funktion.	Team ist ernannt und in Funktion; erster Kirchenbezirk ist in Beratung.	12-2003	D. Weder M. Bernet
9.11	Beim Studienurlaub ist innerkantonale Freizügigkeit erreicht.	Synodebeschluss liegt vor.	7-2003	D. Weder M. Bernet
9.12	Ein Verzeichnis geeigneter Supervisoren und Coaches besteht; es kann von der Kirchenratskanzlei begründet Auskunft darüber gegeben werden, wer für welche Aufgaben besonders empfohlen werden kann.	Liste ist vorhanden; der Kirchenschreiber gibt begründete Empfehlungen ab.	12-2003	M. Bernet
9.13	Revision des Finanzausgleiches (Motion) wird angepackt, sobald beim Kanton wesentliche Fortschritte erzielt sind; zuerst hausinterne Arbeit, dann Bildung einer vorberatenden Synodalkommission.	Falls beim Kanton wesentliche Fortschritte erzielt wurden: das Thema ist in Vorbereitung für einen Synodalbeschluss.	12-2003	A. Friedauer W. Macher